

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugspreis:

Vierteljährlich 120 Mark frei im Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 110 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:

für die kleinste Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinste Korpus-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Otrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Otrilla.

Nummer 81

Freitag, den 10. Juli 1914

13. Jahrgang

Derthliches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, 9. Juli 1914.

Am kommenden Sonntag findet im Gasthof zu Gunnersdorf eine Zusammenkunft von den benachbarten Gesangsvereinen statt und seien an dieser Stelle alle Sangesliebenden noch besonders aufmerksam gemacht.

Die Schulferien und der Tiereschuß. Zum Beginn der Ferienzeit sei an alle Eltern und Erzieher, namentlich an die Führer und Führerinnen der Ferienkolonnen, die herzlichste Bitte gerichtet: die Zeit des fröhlichen Zusammenseins zu benutzen, den Sinn der Kinder auch auf den Tiereschuß zu lenken. Nicht nur die Schonung der Vögel, der Käfer, der Schmetterlinge, der Kröten und Frösche, der Waldschnecken und des sonstigen Getiers sollte man ihnen anempfehlen, sondern auch ihre Aufmerksamkeit sowohl den aus als den schlecht gehaltenen Haus- und Jagtieren zuwenden. An den oft ohne Streu und Wasser an der Seite liegenden unglücklichen Hofsunden und an den oft überlasteten und gemißhandelten Pferden sollte nicht ohne ein Wort der Teilnahme vorübergegangen werden. Auch auf die in engen Käfigen, manchmal übereinander, in der Sonnenglut an den Gittern hängenden Finken sollte man die Kinder aufmerksam machen und sein Mißfallen äußern. Dagegen dürfte nie unterlassen werden, über wohlgepflegtes, sich auf der Weide austummelndes Vieh freudigen Beifall zu äußern, überhaupt die Teilnahme an der Tierwelt, die den Kindern oft ganz fehlt, in jeder Weise zu erwecken.

Der heißeste Tag in diesem Sommer ist bisher der vorige Donnerstag gewesen. Schon am Mittwoch zeigte das Thermometer 32 Grad Celsius im Schatten an; aber am Donnerstag kletterte die Quecksilberkugel noch um einige Grade höher hinauf und erreichte beinahe 38 Grad im Schatten, die Hitze wäre geradezu unerträglich gewesen, wenn nicht hin und wieder aufsteigende Winde für etwas kühlende Lüftung gesorgt hätten. Aber wir sollen noch nicht an der Höchstgrenze der Lufttemperatur angelangt sein, so glauben die Meteorologen, und nach der Probe am Montag möchte man's ihnen schon glauben. Nachdem am vorigen Freitag die Hitze sich wieder unerträglich gestaltete und nur ein kühles Lüftchen für Abkühlung sorgte, wurden wie am Sonnabend nachmittags durch ein schweres Gewitter mit Regen überzogen. Der Regen kühlte die Temperatur auch wieder etwas ab.

Neue Hitze im Anzuge. Der Witterungsumschlag, der Sonnabend im westlichen Deutschland mit zahlreichen Gewittern eingeleitet und der sich Sonntag auch auf die mittleren und östlichen Landteile verbreitet hat, ist nicht von langer Dauer gewesen. In der östlichen Hälfte Deutschlands ist es auch nicht einmal zu erheblicher Abkühlung gekommen, und wie das im Westen und Süden der Fall war, wo am Tage nach dem Gewitter bei anhaltenden Regenfällen das Thermometer an vielen Orten kaum 15 Grad Wärme erreicht hatte. Immerhin sind östlich der Elbe namentlich am Sonntag sehr große Regennengen gefallen; so hatte Breslau 26 mm Niederschlag. Montag trat jedoch besonders im Osten und Süden schon wieder erneute Erwärmung ein, und es ist zu erwarten, daß die alte Hitze sehr bald wiederkehrt. Sowohl über Nordost- wie über Südeuropa lagern Hochdruckgebiete, in deren Bereich beträchtliche Hitze herrscht, und diese Maxima haben mittlerweile wieder Einfluß auf die Witterung im

größten Teile des Landes erlangt. Nur im Nordwesten ist es durch ein über der Nordsee verlagertes Minimum am Montag noch trübe und verhältnismäßig kühl gewesen, jedoch steht weitere Zunahme der Wärme bei häufiger Gewitterneigung überall bevor.

Ein Mittel gegen die Ameisenplage. Wie oft passiert es einem, daß man sich im kühlen Waldesschatten ausgestreckt hat, seinen Träumen hingeeben und nun auf einmal durch winzige Stiche aus seiner Ruhe gebracht wird. Dann fängt das Jucken an und mit der Schönheit der Natur ist es vorbei. Schuld daran tragen die ebenso fleißigen wie bittigen Waldameisen, die gern vom Blute des Menschen kosten, der sich in der Nähe ihrer Wohnstätte niedergelassen hat. Auch kommt es oft vor, daß sie in großen Scharen in die Landhäuser eindringen und oft für lange Zeit den Aufenthalt darin den Menschen unträglich machen. Ein wirklich gutes und unbedingt sicheres Mittel sei unseren Lesern hiermit verraten: Die Ameisen können unter keinen Umständen den Pfefferminzgeruch vertragen. Schon das bloße Rauchen von solchen Pastillen befreit den Menschen in wenigen Augenblicken von seinen winzigen Qualgeistern und im Innern des Hauses genügen einige flache Teller, die mit einer Pfefferminzhaltigen Flüssigkeit gefüllt sind, um das Haus von den ungeliebten Gästen zu säubern.

Eine neue Gaslampe hat die Gasindustrie konstruiert: Die Killingsche Halbkugellampe, die den Gasverbrauch um 50% herabdrückt. Beim gewöhnlichen Hängeglühlicht stellt sich die Oekonomie der Lampe auf ungefähr einen Liter Gasverbrauch pro Heizerkerze. Die von der Versuchsanstalt des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern untersuchte Lampe verbraucht nach den neuesten Feststellungen senkrecht nach unten, also dort, wo das meiste Licht gebraucht wird, pro Heizerkerze nur 0,57 Liter Gas; ein noch günstigeres Ergebnis ist bisher nur noch bei Pflanzgaslampen beobachtet worden.

Dresden. Am Dienstag vormittag erschien eine Frau bei der Kriminalpolizei und meldete, daß ihre Aufwärtlerin Bertha Emilie Thieme, wohnhaft Landhausstraße 15, ihrem Dienste ferngeblieben sei. Sie vermutete, daß der Thieme ein Unglück zugestoßen sei. Die Wohnung wurde polizeilich geöffnet, doch konnten die Beamten zunächst nichts Verdächtiges entdecken. Schließlich fand man die Leiche der Thieme in einem Reiseforb, der mit anderen Gegenständen zugebunden war. Der tote Körper war derart zusammengedrückt, daß Kopf und Hände aneinanderdrückten. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Untersuchung auf und stellte fest, daß der Frau Thieme vor etwa 14 Tagen ein Sparfläschchen aus einem unverschlossenen Komodenschubfach entwendet und davon 250 Mark abgehoben worden waren. Als Dieb wurde der Neffe der Frau Thieme, der Kutsher Alfred Thieme, festgenommen, der das Geld in leichtsinniger Weise verbraucht hatte. Er wurde in der Nacht zum Mittwoch verhaftet und legte gestern früh ein umfassendes Geständnis ab. Er gab an, daß seine Tante den Diebstahl am 2. oder 3. Juli bemerkt, weshalb es zu Auseinandersetzungen kam. Sie habe sich aber schließlich wieder beruhigt, da er ihr versprochen habe, das Geld ratenweise zurückzahlen. Am letzten Sonnabend habe er ihr 18 Mark gegeben, doch kam es in der Nacht zum Dienstag wieder zu einem Streit. Die Tante habe ihn mit sehr erregten Worten beschimpft. Da er etwas angetrunken war, holte er in seiner Wut aus dem Vorseife ein Beil und erschlug damit

die Frau. Dann habe er die Leiche im Korbe verborgen und Kleider auf den Koch gelegt. Später habe er die Kleider wieder weggenommen und den Korbeckel zugesperrt. Die im Zimmer entstandenen Blutsprünge habe er mit einem Schenertuche entfernt und bis gegen 3 Uhr in der Stube auf einem Stuhle gesessen, worauf er sich ausgekleidet und sich ins Bett seiner Tante gelegt habe, um auszuschlafen.

Aus der Rillingenberger Talspitze soll Wasser für Dresden bezogen werden. Ueber die Wasserlieferung ist jetzt vom Rat mit der Wasserregalpersonegenossenschaft ein Vertrag abgeschlossen worden, zu dem noch die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich ist. Ein anderer Vertrag ist mit der Genossenschaft und der Feilenlehdrauerlei vereinbart worden. Für die Ausführung des Vertrages mit der Genossenschaft hat der Rat 291.000 Mark bewilligt.

Kadeberg. Am Dienstag nachmittags kam in ein hiesiges Hotel ein junger Mann, kletterte mit Reitsachen, und bestellte 3 Betten sowie Platz für 17 Pferde. Die Pferde sollten von einem Kennstallbesitzer aus Reib bei Dresden eintreffen, auf dessen Namen er auch ein Kuvert, sowie eine Rechnung schrieb. Vom Handdiener borgte er sich Geld und wollte nach dem Bahnhof gehen, um zu sehen ob die Pferde eingetroffen seien. Da der Bedientende jedoch nach längerer Zeit nicht zurückgekehrt war, schöppte man Verdacht und setzte die hiesige Polizei, leider zu spät, in Kenntnis die sofort Nachforschungen vornahm, jedoch ohne Erfolg.

Fischbach. Am Sonnabend zog in den Nachmittagsstunden ein schweres Gewitter über unseren Ort, wie man es seit langer Zeit nicht erlebt hatte. Der Blitz schlug an vielen Stellen in die elektrische Leitung ein und zerstörte mehrere Zähler, viele Sicherungen und Glühbirnen. Im Stalle des Herrn Stadtschreibers Starke wurde eine Kuh umgeworfen, die anderen schienen einen schwächeren Schlag bekommen zu haben. Infolgedessen scheinen auch zwei andere Kühe verletzt zu haben.

Pulsanitz. Ein Einwohner aus Obersteina bei Pulsanitz, der wegen Vergehen gegen § 218 des Reichsstrafgesetzbuchs in Haft genommen war, hat sich im Amtsgerichtsgefängnis erhängt.

Königsbrunn. Am 2. d. Mts. wurde in Reichenbach von der Landgendarmarie ein erst 16 Jahre alter Arbeiter aus Galzien festgenommen, der einen anderen Arbeiter mit seinem Taschenmesser in die Brust gestochen hatte, wodurch dieser eine 13 cm lange Wunde davontrug, die vom Arzte genäht werden mußte.

Bauren. Auf der Baunher Vogelwiese ist heute morgen vor 4 Uhr das große Schützenzelt durch Feuer vollständig vernichtet worden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Das Zelt war Eigentum des Uniformierten Schützenkorps und wurde von dem Tambourmajor des Korps, des früheren Restaurateur Beck, bewirtschaftet. Eine Anzahl Gewehre der Schützen sowie Musikinstrumente der Schützenkapelle sind mit vernichtet, desgleichen verschiedene historische Schützenzeichen u. a. m. Bei den Lösch- und Rettungsver suchen hat der Pächter, der nachts im Zelte schlief, an den Händen schwere Brandwunden erlitten.

Rillingenberg. Ein eigentümlicher Fall von Vergiftung mit einem künstlichen Drogenmittel hat sich hier ereignet. Der Galtzholtsdorfer Thomas war während eines Gewitters mit dem Knochentreiben von Kalkstein auf dem Felde beschäftigt. Um sich vor Regen zu schützen, nahm er seine Schürze über den Kopf und begab sich nach seiner Wohnung. Hier stellte sich bald starkes Quitteln ein,

das auch ein sofort genommenes Bad nicht behob. Die herbeigerufene ärztliche Hilfe ordnete die Ueberführung in ein Dresdner Krankenhaus an. Die Rettung blieb jedoch aus, unter großen Schmerzen ist der Mann am anderen Tage gestorben.

Otrand. Eine bedeutende Anzahl Ferkelschweine waren zu dem am vergangenen Montag hier abgehaltenen Wochenschweinemarkt angefahren. Trotzdem sich auch viele Käufer eingefunden hatten, war der Verkaufstag ein recht schleppender. Der Preis für das Paar betrug 20 bis 38 Mark. Fette und Laufscheine waren nicht aufgetrieben.

Rödera. Am Sonntag nachmittags in der zweiten Stunde verunglückte nach dem „R. Z.“ am Dorfeingange an der Rottiger Straße ein Arbeiter beim Anstrichen der eisernen Telle am Mast der Starkstromleitung. Trotz vorheriger Anweisung des Vorarbeiters und wiederholter Zurufe seines Mitarbeiters bestieg er den Mast, um mit dem Anstrich zu beginnen. Als nun der Arbeiter mit seinen Rittereisen die Höhe der Telefonleitung überstiegen und sich noch nicht wieder angegürtelt hatte, kam er mit dem Kopf mit der Starkstromleitung in Berührung und erhielt einen heftigen Schlag, jedoch er, am Kopfe schwer verbrannt, rücklings fiel, mit dem Nacken auf zwei Telephondrähte zu liegen kam und mit der Rechten sich krampfhaft nach festzuhalten vermochte. Nur dem schnellen Eingreifen hilfsbereiter Männer, die große Leitern herbeischafften, mit einer Leine den laut Jammernden am Gurt festbunden und nach Befreiung der Steigelehen den Verunglückten herabließen, ist es zu danken, daß ein Absturz aus dieser beträchtlichen Höhe vermieden wurde. Ein Auto des Verbandes brachte den Unglücklichen nach Anlegung eines Notverbandes ins städtische Krankenhaus.

Rühlberg a. E. Infolge einer Schiffshavarie am Drottewitzer Ausladeplatz kam es am Sonntag zu einer mehrstündigen Verkehrsstockung auf der Elbstraße Rützig bis Altbergern. Ein talwärts fahrender Kahn hatte sich quer über den Strom gelegt, jedoch kein Fahrzeug vorbeifahren konnte. Erst im Laufe des Nachmittags gelang es einem Dampfer den festgefahreten Kahn flott zu bekommen. Es hatte sich inzwischen sehr viel Schlamm zwischen Rützig und Altbergern angesammelt.

Freiberg. Der am Montag eingeleitete Streik des hiesigen Transportarbeiterpersonals ist als gescheitert anzusehen. Die hiesigen Expeditionsfirmen erhalten ein so zahlreiches Arbeitsangebot, daß die Posten der Ausständigen sogleich wieder besetzt werden konnten. Außerdem waren 24 Arbeiter, die gegen den Streik gestimmt hatten, bei ihren Firmen wieder in Arbeit genommen worden. So konnten schon heute die großen Expeditionsfirmen ihren Betrieb in vollem Umfang wieder aufnehmen. Die Arbeitgeber sind mit den Ausständigen, die Lohnerhöhung und Lohnerkennung des Tarifs verlangten, gar nicht in Unterhandlungen getreten.

Rochsburg b. Penitz. Beim Baden in der Mulde erkrank der 11-jährige Sohn des Rittergutsbesitzers Wendel.

Treuenitz. Der hier in der Pfarrgasse wohnende Werkmeister Otto Wdg ging am Sonnabend vormittags angeblich wegen Familienzwistigkeiten nach Plauen, um sich dort einen Revolver zu kaufen. Mit dieser Waffe ist er dann über Syrau, Rehlitzener, Oberpitz nach Mühlstorf gewandert und hat sich in der Nähe der Kiesgrube an der sächsischen Straße Plauen-Schleiz drei Kugeln in den Mund geschossen. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr meldete sich Wdg als schwerverwundet auf dem Ratkause zu Mühlstorf und bat um Aufnahme im Krankenhaus.